



 **VIMENTIS** Umfrage

# Volksmeinung 2017

**Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen**

Volksstimmung

Altersvorsorge

Sicherheitspolitik

Bildungspolitik

Wohnungspolitik





# Volksmeinung 2017

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

Altersvorsorge

Sicherheitspolitik

Bildungspolitik

Wohnungspolitik

3. 10. 2016 bis 17. 12. 2016

21337 Teilnehmer

48 Fragen

[www.vimentis.ch/umfrage](http://www.vimentis.ch/umfrage)

**die Mobiliar**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgesuchte Ergebnisse</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Übersicht</b>	<b>14</b>
2.1	Verein Vimentis . . . . .	14
2.2	Erhebungsmethodik . . . . .	15
2.3	Ergebnisse im Internet . . . . .	17
<b>3</b>	<b>Danksagung</b>	<b>18</b>

# 1 Ausgesuchte Ergebnisse

## **Volksstimmung**

**mehr auf Seite 4**

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik hat 2017 zugenommen. Der Röstigraben trennt die Schweiz, wo die Schweiz den grössten politischen Handlungsbedarf hat, die Westschweiz sieht den zweitgrössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen, die Deutschschweiz im Asylwesen.

## **Altersvorsorge**

**mehr auf Seite 6**

Eine relative Mehrheit der Meinung, dass die AHV-Rente nicht mehr gesichert ist. Zudem ergibt sich in der Finanzierung das erste Mal überhaupt eine relative Mehrheit –43 % gegenüber 40 % befürworten eine Erhöhung der AHV-Beiträge.

## **Sicherheitspolitik**

**mehr auf Seite 8**

Eine absolute Mehrheit von 76 % wünscht sich die Wiedereinführung von systematischen Grenzkontrollen, obwohl sich drei Viertel der Schweizer Bevölkerung auf öffentlichen Plätzen sicher fühlt.

## **Bildungspolitik**

**mehr auf Seite 10**

Eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ist der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten im Vergleich zu Lehrlingen hat. Zudem ist eine absolute Mehrheit von 70 % für die Einführung einer eidgenössischen Maturitätsprüfung.

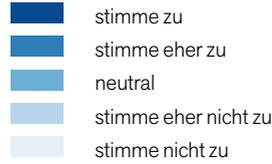
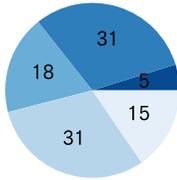
## **Wohnungspolitik**

**mehr auf Seite 12**

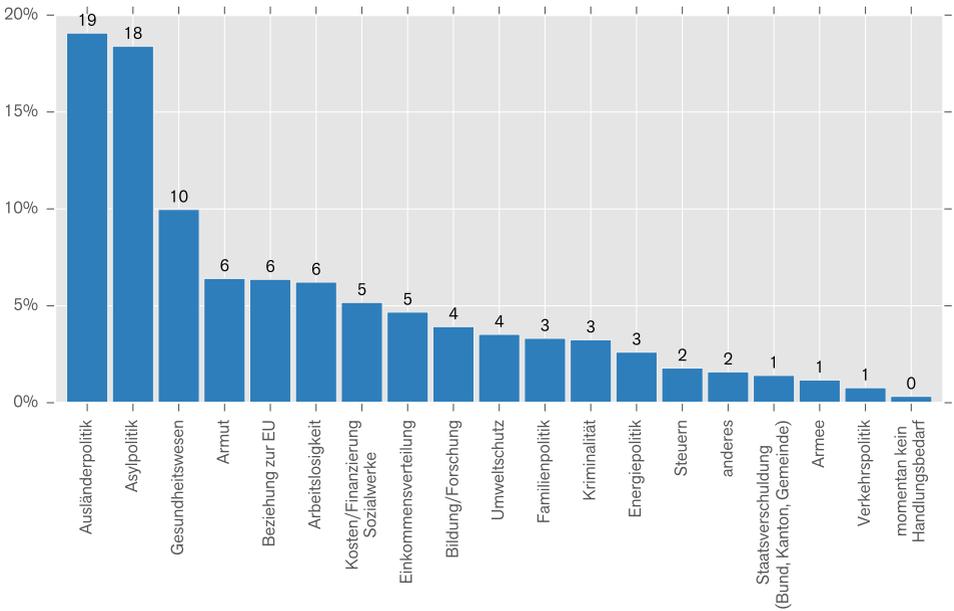
Eine relative Mehrheit ist für eine Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, um dichteres Bauen zu ermöglichen. Zudem ist mit 74 % eine deutliche absolute Mehrheit für erhöhte Transparenz im Mietwohnungswesen und fordert die Angabe der Miethöhe des Vermieters bei einem Wohnungswechsel.

# Volksstimmung

Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.



Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?



## Erläuterungen

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik hat in diesem Jahr zugenommen im Vergleich zum letzten Jahr. 2017 ist die Unzufriedenheit der Schweizer Politik im Vergleich zum letzten Jahr von 53 % auf 46 % gesunken. Bei der Zufriedenheit lässt sich ein bedeutender Unterschied zwischen den Personen feststellen, die ins Berufsleben einsteigen und jenen, die kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter stehen. Bei den 15-24-jährigen sind 48 % eher zufrieden bis zufrieden, während bei den 55-64-jährigen nur 31 % eher zufrieden bis zufrieden ist mit der Schweizer Politik. Es ist mit 53 % sogar eine absolute Mehrheit eher nicht bis nicht zufrieden mit der Schweizer Politik.

Nach wie vor ist die Wählerschaft der SVP mit 57 % am unzufriedensten mit der Schweizer Politik, während bei den CVP-Wählenden 22 % eher unzufrieden bis unzufrieden sind. Wie auch in den letzten Jahren sehen die Schweizer und Schweizerinnen auch 2017 den grössten Handlungsbedarf im Bereich Ausländer- und Asylpolitik. Während letztes Jahr 41 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer diesen Handlungsbedarf als höchste Priorität einstufen, ist der Prozentsatz in diesem Jahr auf 19 % und 18 % gesunken. Mit grossem Abstand an zweiter Stelle folgt das Gesundheitswesen. Hier sehen 10 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer den höchsten Handlungsbedarf. Dieser ist im Vergleich zum letzten Jahr um 4 % gestiegen.

Auffällig ist der Röstigraben in der Asylpolitik. In den Westschweizer Kantonen (FR, GE, VD und VS) sieht die Schweizer Stimmbevölkerung den zweitgrössten Handlungsbedarf nicht in der Asylpolitik, sondern im Gesundheitswesen. Im Tessin sieht die Schweizer Stimmbevölkerung weder in der Asylpolitik noch im Gesundheitswesen den zweitgrössten politischen Handlungsbedarf – sondern die Arbeitslosigkeit. Vergleicht man die Parteien, sehen einzig die Wähler der Grünen den grössten politischen Handlungsbedarf nicht in der Ausländer- und Asylpolitik. Für sie hat nach wie vor der Umweltschutz die höchste Priorität.

## Altersvorsorge

Meine AHV-Rente ist sicher.



Die Beiträge an die AHV werden erhöht.



## Erläuterungen

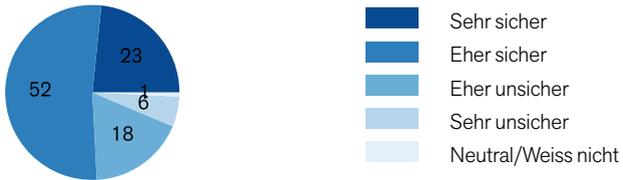
46 % der Schweizer Bevölkerung sieht ihr AHV-Rente als unsicher an. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 13 Prozentpunkten. Während 2015 noch eine relative Mehrheit der Meinung war, dass ihre AHV Rente sicher ist (43 % ja vs. 33 % nein), ist heute eine deutliche relative Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV Rente nicht mehr sicher ist (33 % ja vs. 46 % nein). Wie in den letzten Jahren gibt es grosse Unterschiede im Alter. Während die 15-24-jährigen und 25-34-jährigen ihre AHV-Rente zu einer absoluten Mehrheit von 54 % und 69 % als unsicher ansehen, sind sich die über 65-Jährigen ihrer AHV-Rente zu 72 % sicher.

Rund 43 % der Schweizer und Schweizerinnen sind für eine Erhöhung der AHV-Beiträge. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 5 Prozentpunkte. Während also 2015 noch eine relative Mehrheit gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge war (38 % ja vs. 42 % nein), ist seit 2017 eine knappe relative Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung für eine Erhöhung der AHV-Beiträge (43 % ja vs. 40 % nein) – mit einem signifikanten Anteil an Unentschlossenen von 17 %.

Wenig erstaunlich zeigen sich grosse Unterschiede im Alter: 47 % der 15-24-Jährigen sind gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge, wobei die über 65-Jährigen zu 56 % für eine Erhöhung der Beiträge sind.

# Sicherheitspolitik

## Wie sicher fühlen Sie sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz?



## Die Schweiz führt die systematischen Grenzkontrollen wieder ein.



## Erläuterungen

Drei-Viertel der Schweizer Bevölkerung fühlt sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz sicher, 23 % von ihnen sogar sehr sicher. Knapp 30 % der Schweizer Männer fühlen sich sehr sicher, bei den Frauen sind es knapp 20 %. Das Sicherheitsbefinden sinkt mit steigendem Alter ab und steigt mit steigendem Einkommen an. Des Weiteren fühlen sich die Schweizer in der Deutschschweiz sicherer als in den Westschweizer Kantonen, es ist also ein Röstigraben vorhanden.

Eine absolute Mehrheit von 76 % wünscht sich eine Einführung von systematischen Grenzkontrolle. Bei den Frauen beträgt die Zustimmung sogar 81 % und ist somit zehn Prozentpunkte höher als bei den Männern. Auffallend ist, dass praktisch alle Lega-Wähler (99 %), SVP-Wähler (98 %) und EDU-Wähler (94 %) für die Einführung der Grenzkontrolle ist. Ebenfalls grosse Mehrheiten finden sich bei den FDP-Wählenden (74 %), CVP-Wählenden (74 %) und den BDP-Wählenden (74 %). Bei den linken Parteien SP und Grünen findet diese Forderung keine Mehrheit.

## Bildungspolitik

Wie beurteilen Sie die Anzahl der Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen?



Kantonale Matura-Abschlussprüfungen werden durch eine eidgenössische Maturaprüfung eidgenössische Maturaprüfung ersetzt.



## Erläuterungen

Mit 59 % der Schweizer Bevölkerung ist eine absolute Mehrheit der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen hat. Im Gegensatz dazu meinen lediglich 2 %, es habe zu viele Lehrlinge und 20 % finden, das Verhältnis ist genau richtig. Mit zunehmendem Alter steigt die Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat, an. Bei dem Bildungsstand besteht kein linearer Zusammenhang. Bei den Parteien sind insbesondere die SVP-, BDP-, Lega- und EDU-Wählenden der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat.

Mit 70 % ist eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung für die Einführung einer eidgenössischen Maturitätsprüfung und damit für eine Vereinheitlichung. Dem gegenüber stehen 15 %, die sich gegen eine eidgenössische Maturaprüfung stellen. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Befürworter. Zwischen den Parteien und den Kantonen gibt es in dieser Frage keine grossen Unterschiede. Am meisten befürworten eine eidgenössische Maturaprüfung die Stimmbevölkerung in den Nordwestschweizer Kantonen und die Wähler der BDP.

## Wohnungspolitik

Die Kantone lockern die Mindestvorschriften zur Flächennutzung, damit höheres und dichteres Bauen ermöglicht wird, sodass mehr Wohnungen pro Fläche gebaut werden können.



Soll zur Erhöhung der Transparenz schweizweit ein einheitliches Formular für Wohnungswechsel eingeführt werden, bei dem ein Nachmieter über die Höhe des Mietzinses seines Vormieters informiert wird?



## Erläuterungen

Eine relative Mehrheit ist für eine Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, um dichteres Bauen zu ermöglichen. Bei den männlichen Teilnehmern gibt es eine klare absolute Mehrheit (58 %) für die Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, wohingegen bei den Frauen eine klare relative Mehrheit (49 % zu 36 %) gegen eine Lockerung ist. Die Zustimmung für dieses Anliegen wächst mit dem Alter, dem Bildungsstand und dem Einkommen. Ebenfalls stimmt die Mehrheit der Wähler des linken Flügels zuzüglich der FDP einer Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung zu, während bei den Parteien SVP, Lega und EDU sich eine Mehrheit gegen eine solche Lockerung ausspricht.

Eine deutliche absolute Mehrheit von 74 % ist für die Einführung eines einheitlichen Formulars beim Wohnungswechsel, welches über die Höhe des Mietzinses des Vormieters informieren soll. Nur gerade 18 % sind dagegen, während 8 % noch unentschieden sind. Dabei findet das Anliegen über alle Parteigrenzen hinweg eine grosse Unterstützung. Die FDP-Wähler haben mit immer noch stolzen 62 % Zustimmung die tiefste Zustimmungsrate. Die hohe Zustimmung ist auch über das Alter, das Einkommen und den Bildungsstand hinweg konstant auf hohem Niveau. Die höchste Ablehnungsrate lässt sich bei den Personen mit einem Einkommen über CHF 12'000.- mit 31 % finden.

## 2 Übersicht

### 2.1 Verein Vimentis

#### 2.1.1 Ziel und Zweck

Vimentis ist eine neutrale Politik-Plattform mit dem Ziel, den politischen Entscheidungsprozess in der Schweiz zu verbessern. Dabei soll den Bürgern einerseits ermöglicht werden, ihre Bedürfnisse zur Sprache zu bringen und früher in die politische Diskussion eingebunden zu werden. Andererseits sollen politische Themen einfach, verständlich und neutral erklärt werden, damit sich alle Bürger auf Basis sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden können.

Um diese Ziele zu erreichen, betreibt Vimentis folgende vier Projekte:

- Die Online-Plattform soll dem Volk Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen ermöglichen.
- Vimentis Dialog unterstützt die Diskussion zwischen Politik und Bevölkerung.
- Vimentis-Umfrage führt jährlich die grösste politische Online-Umfrage der Schweiz durch, um die Meinung der Bevölkerung zu aktuellen politischen Themen zu erfassen.
- Vimentis Wahlen erstellt Wahlhilfen zu kantonalen und nationalen Wahlen, die der Bevölkerung helfen, den richtigen Vertreter für die persönliche Meinung zu finden.

## 2.1.2 Vimentis-Umfrage

Die Vimentis-Umfrage ist die grösste politisch neutrale Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz mit jährlich 20 000 bis 30 000 Teilnehmern. Während mehreren Wochen kann die Schweizer Bevölkerung auf [www.vimentis.ch](http://www.vimentis.ch) zu verschiedenen Themenbereichen anonym Stellung nehmen und so aktiv zu einem intensiveren Dialog zwischen der Bevölkerung und der Politik beitragen.

Das erklärte Ziel ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen und dadurch der Politik und interessierten Kreisen eine Grundlage für politische Neuerungen zu schaffen. Damit wird eine Stärkung der direkten Demokratie erreicht und ein Stillstand der Politik verhindert. Daneben soll die Schweizer Bevölkerung zu einer aktiven Diskussion motiviert werden, um so die Zukunft der Schweiz mitzugestalten. Hinter dem Projekt stehen sechs Studenten der Universität St. Gallen und der ETH Zürich. Die Gruppe hat während dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

## 2.2 Erhebungsmethodik

### 2.2.1 Repräsentativität

Vimentis-Umfrage ist repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung mit einer Präzision von  $\pm 4\%$ . Da es sich bei Vimentis-Umfrage um eine Online-Umfrage handelt, mussten verschiedene Vorkehrungen getroffen werden, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel aus folgenden Gründen nicht repräsentativ:

- Personen, die über keinen Internet-Zugang verfügen, können nicht teilnehmen.
- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben.
- Es nehmen nur Personen teil, welche an den Umfragethemen interessiert sind.

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden Orts-, Kantons- und nationale Parteien über die Umfrage informiert, die Bevölkerung über Medien und Partner zur Teilnahme aufgerufen und mehr als 11 Mio. Anzeigen im Internet aufgeschaltet.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit wird die Schweizer Bevölkerung in diesen Kriterien durch die Stichprobe exakt abgebildet.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungungsverfahren, werden die von gängigen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert und so ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Dabei wurden die Daten des Bundesamts für Statistik als Grundlage verwendet. Die Ergebnisse von Vimentis sind dadurch bei 21337 Teilnehmern mit einer Präzision von  $\pm 4\%$  repräsentativ. Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten.

Der Fragebogen umfasst insgesamt 48 Fragen. Mit den ersten 13 Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 35 Fragen befassen sich mit den vier Themenbereichen Volksstimmung, Altersvorsorge, Sicherheitspolitik, Bildungspolitik und Wohnungspolitik.

### 2.2.2 Datenerhebung und Stichprobe

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Umfrage vom 3. 10. 2016 bis zum 17. 12. 2016 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Die Stichprobe wurde, wie unter Repräsentativität erläutert, nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Sie bildet damit die Bevölkerungsstruktur in diesen vier Dimensionen exakt ab. Grundlage für die Gewichtung waren die Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik.

### 2.2.3 Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 500 Teilnehmern gemacht. Weiter wurden einzelne Kantone, die weniger als 500 Teilnehmer verzeichnen, mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf den einzelnen Kanton innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

## 2.2.4 Parteistärken

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der Umfrage werden im Fragebogen einige Testfragen gestellt, anhand derer die Repräsentativität der Antworten überprüft werden kann.

Die wichtigste Testfrage ist dabei, welcher Partei die Teilnehmer bei den Nationalratswahlen 2015 ihre Stimme gegeben haben. Die Antworten auf diese Frage können mit dem realen Wahlergebnis 2015 verglichen werden. Daraus lässt sich auf die Präzision der von der Vimentis-Umfrage erhobenen Daten schliessen.

Die folgenden Ergebnisse entsprechen dem Wahlergebnis  $\pm 4\%$ :

	Umfrage	Wahl	Differenz
<b>BDP</b>	5 %	4 %	1 %
<b>CVP</b>	8 %	12 %	-4 %
<b>EDU</b>	1 %	1 %	0 %
<b>EVP</b>	1 %	3 %	-2 %
<b>FDP.Die Liberalen</b>	18 %	16 %	2 %
<b>GLP</b>	5 %	5 %	0 %
<b>Grüne</b>	6 %	7 %	-1 %
<b>SP</b>	20 %	19 %	1 %
<b>SVP</b>	30 %	29 %	1 %
<b>andere</b>	6 %	5 %	1 %

## 2.3 Ergebnisse im Internet

### 2.3.1 Online-Datenbank

Alle Ergebnisse der Vimentis-Umfrage können Sie auch bequem und detailliert online abrufen. Total sind fast 500 Fragen zu 15 verschiedenen Themenbereichen kostenlos abrufbar. Die Datenbank umfasst damit sämtliche Ergebnisse der Vimentis-Umfragen seit 2004. Zudem können Sie die Ergebnisse nach verschiedenen demographischen Kriterien wie z. B. Alter, Geschlecht, Partei, Kanton, Bildung etc. aufschlüsseln. Die Datenbank finden Sie unter [www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse](http://www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse).

### 2.3.2 Publikation

Die kommentierten Kurz- und Langfassungen aller Vimentis-Umfragen seit 2004 können Sie ebenfalls online als PDF-Datei herunterladen oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

### 3 Danksagung

Ohne die Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten und Organisationen wäre die Durchführung der Vimentis-Umfrage nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:



Christophe Darbellay  
Alt-Nationalrat  
CVP



Martin Landolt  
Präsident  
BDP



Regula Rytz  
Co-Präsidentin  
Grüne



Martin Bäumle  
Präsident GLP



Albert Röstli  
Präsident SVP



David Roth  
Präsident  
Luzern



Philippe Müller  
Präsident FDP

#### Hauptsponsor



#### Medienpartner



## Quellen

Titelbild: «Fotografien Parlamentsgebäude: Nationalratssaal» von *Die Bundesversammlung – Das Schweizer Parlament*,  
<http://www.parlament.ch/d/service-presse/fotogalerie/nr-saal/Seiten/default.aspx>.

## Impressum

Vimentis  
Postfach  
9000 St. Gallen  
[www.vimentis.ch](http://www.vimentis.ch)



Kontakt:  
Angela Brunner, [brunner@vimentis.ch](mailto:brunner@vimentis.ch)

Redaktion:  
Angela Brunner, Daniel Geissmann, Fabian Heller, Julia Fischer, Livio Forlin, Florine Roduit, Samuel Hilfiker, Cédric Müller, Alice Miceli, Markus Kleber, Philippe Heim, Cyrill Schöni

Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen gelten immer für Frauen und Männer.

Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.

Publikation: Februar 2017